

Grundschulen laden zu Tagen der offenen Tür ein

Frei zugängliche Experimentierstationen, an denen naturwissenschaftliche und technische Phänomene von Kindern erlebt und dann kooperativ geklärt werden, fördern die Forschungsfähigkeit und die Freude am eigenen Erkennen. Außerhalb des Unterrichts bieten die Experimente in der Grundschule einen attraktiven Anlass, im Handeln zum Denken zu finden. In diesem Wissen sind die Markoldendorfer und die Dasseler Grundschule eine Kooperation eingegangen und präsentieren bis zum 26. Februar in ihren Räumen die Miniphänomenta. An insgesamt 30 Stationen – je 15 werden im Wechsel in den Schulen aufgebaut – können die Schüler selbstständig experimentieren. Die naturwissenschaftlichen und technischen Phänomene fördern Forschergeist, meint die Nordmetall-Stiftung, auf deren Initiative hin die Miniphänomenta entstanden ist. Bisher nutzen die Grundschüler die verschiedenen Stationen eifrig, zum Ausprobieren eingeladen sind zudem die weiterführenden Schulen und die Kindergärten. Die Schulen präsentieren die Miniphänomenta auch den Eltern: Die Grundschule Markoldendorf lädt am 26. Februar ab 13 Uhr zum Tag der offenen Tür



Fotos: Stöckemann



ein, die Grundschule Dassel am 24. Februar ab 14 Uhr. Die Lehrerinnen wünschen sich, dass die Eltern sich begeistern, einzelne Stationen nachbauen und somit dafür sorgen, dass die naturwissenschaftlichen Experimente ihren festen Platz in den Schulen finden. Denn die Stationen decken eine breite Palette von Experimenten ab, unter anderem zur Sinneswahrnehmung, physikalischen Phänomenen sowie technischen Anwendungen.

EM 18.02.16